

Radikale Rückbesinnung

Vernissage Laudator Sponsel zu drängenden Fragen unserer Zeit. Ausstellung im CAP-Markt



Vernissage im CAP-Markt (von links): Künstler Otto Troll, Geschäftsführer von Roko, Erich Geike und Laudator Wilfried Sponsel. Foto: privat

Nördlingen Der CAP-Markt feiert heuer sein fünfjähriges Bestehen. Im Rahmen des Jubiläumsjahres findet dort eine Ausstellung des Nördlinger Künstlers Otto Troll statt, dessen Arbeiten das Thema „Kopf und Körper“ im Mittelpunkt haben. Erich Geike, Geschäftsführer der Integrationsfirma ROKO GmbH, konnte zahlreiche Gäste zur Vernissage begrüßen, die von der Bongo-Gruppe des Lebenshilfe-Wohnheims musikalisch untermalt wurde.

Der CAP-Markt, so Geike, habe zum Ziel, die örtliche Nahversorgung zu leisten und Menschen mit Handicap einen Arbeitsplatz zu bieten und damit ins öffentliche Leben zu integrieren. Ein wichtiges Element der Zielsetzung, die enge Verbundenheit des Marktes mit der Nachbarschaft, sei in hohem Maße

erreicht worden. Dies war auch einer der Gründe, Otto Troll, einen ehemaligen Lehrer und Künstler aus der unmittelbaren CAP-Nachbarschaft, zur Ausstellung seiner Werke einzuladen.

In seiner Laudatio gab Stadtarchivar und Kunstkenner Dr. Wilfried Sponsel eine Einführung in das Thema des Künstlers: „Kopf und Körper“ bedeute, sich der Frage nach dem Menschen, nach der Bedingung seines Menschseins, anzunehmen. Eine sich rasant verändernde Um- und Mitwelt, verbunden mit einer ständig wachsenden Informationsflut, sozialer Wandel, Finanz-, Klima- und Ökokrise, bedrängten das Leben der Menschen.

Eine radikale Rückbesinnung auf die Notwendigkeit eines lebenswerten Lebens, auch die Frage nach

dem Umgang des Menschen mit seiner eigenen Freiheit, sei unabdingbar. Das Wohl des Menschen könne nicht allein im einseitigen Streben nach Wirtschaftswachstum liegen. Mensch und Natur würden in derart einseitigem Wachstumsdenken aufgerieben.

Aus diesem Grunde mehrten sich auch Stimmen, die die Zielsetzung nach grenzenlosem Wachstum in Frage stellten. Mut mache, so Sponsel, dass es in jeder Gesellschaft Kräfte und Unterströmungen gebe, die ein Gegengewicht zum Hauptstrom des Denkens aufbauten. Verkörpert werden diese in der Kunst, aber auch bei der „Lebenshilfe“, die Menschen mit Handicap im Auge habe und nicht nur den Wirtschaftsfaktor Mensch. Dies Integration sei im CAP-Markt gelungen. Geglückt

sei dies in einer Atmosphäre ohne die sonst üblichen „Insignien der Macht“, wie es Otto Troll in seiner gleichnamigen Skulptur zum Ausdruck bringe. Troll zeige für die Polarität des Lebens dazu als Gegenstück seine Skulptur „Rot und Blau mögen sich“, ein Beispiel von Sympathie, eines gegenseitigen Annehmens ohne Vorbehalte und ohne Hintergedanken. Trolls Arbeiten und sein Blick auf die Menschen seien unverstellt und unvoreingenommen und wollten keinen Interessen dienen. Er zeigt menschliches Sein in ganz unterschiedlichen Materialien wie Holz, Gips, Ytong und Kalkstein. (RN)

i Die Ausstellung „Kopf und Körper“ ist im Nördlinger CAP-Markt noch bis einschließlich Samstag, 28. Juli, zu sehen.